



Eidgenössische Berufsbildungskommission EBBK

Jahresbericht 2013

1 Auftrag

Gemäss Art. 69 und 70 des Berufsbildungsgesetzes (SR 412.10, BBG) bestellt der Bundesrat eine eidgenössische Berufsbildungskommission (EBBK), bestehend aus höchstens 15 Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Kantonen, Organisationen der Arbeitswelt sowie der Wissenschaft. Die Kommission berät die Bundesbehörden in allgemeinen berufsbildungspolitischen Fragen. Sie trägt zur Weiterentwicklung und Koordination der Berufsbildung bei und berücksichtigt dabei den bildungspolitischen Gesamtkontext. Berufsbildungsprojekte und Gesuche um Beiträge für besondere Leistungen im öffentlichen Interesse beurteilt die EBBK mit Blick auf eine breit abgestützte Förderpolitik.

2 Mitglieder

Backes-Gellner, Uschi	Professorin, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Universität Zürich
Davatz-Höchner, Christine	Vizedirektorin, Schweizerischer Gewerbeverband SGV
Évéquoz, Grégoire	Generaldirektor, Office pour l'orientation, la formation professionnelle et continue, Kanton Genf
Fehr, Karin	Geschäftsführerin, SAVOIRSOCIAL
Gasche, Mark	Bereichsleiter Berufsbildung, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK
Juillerat, Didier	Vizepräsident, Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB
Meier, Claude	Leiter Bildungspolitik, KV Schweiz
Polito, Véronique	Zentralsekretärin, Ressort Bildung, Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB
Rösch, Jakob	Sekretär, OdA AgriAliForm
Sieber, Urs	Geschäftsführer OdASanté
Teusch, Jörg	Zentralpräsident, Verband der schweizerischen Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer BCH/FPS
Weber-Gobet, Bruno	Leiter Bildungspolitik, Travail.Suisse
Wiesendanger, Rita	Vorsteherin Amt für Berufsbildung, Kanton Graubünden
Widmer, Josef	Präsident, stv. Direktor Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF
Zellweger, Jürg	Geschäftsleitungsmitglied, Schweizerischer Arbeitgeberverband SAV

3 Schwerpunkte 2013

Die EBBK traf sich zu vier ganzjährigen Sitzungen. Dabei wurden folgende Schwerpunktthemen behandelt.

Bildungspolitischer Handlungsbedarf in der Berufsbildung

Mit Blick auf aktuelle Herausforderungen in der Berufsbildung hat die EBBK Lösungsansätze zu offenen Fragestellungen skizziert.

Internationalisierung

Die zunehmende Internationalisierung in der Bildung und auf dem Arbeitsmarkt verlangt von der Berufsbildung Antworten. Die Vorzüge und Möglichkeiten des dualen Schweizer Berufsbildungssystems sind im Ausland, aber auch bei internationalen Unternehmen in der Schweiz zu wenig bekannt. Das gilt in besonderem Masse für die höhere Berufsbildung. Laufende Aktivitäten von Bund, Kantonen und den Organisationen der Arbeitswelt wie der Nationale Qualifikationsrahmen für die Berufsbildung oder das Strategieprojekt höhere Berufsbildung zielen aus Sicht der EBBK in die richtige Richtung. Die Kommission vermisst jedoch eine konsolidierte Strategie. Bei der Positionierung soll insbesondere die wirtschaftliche Rolle der Berufsbildung hervorgehoben werden. Je nach Land und Branche sind nach Ansicht der EBBK differenzierte Kommunikationsstrategien erforderlich. Auf Bundesebene werden die Aktivitäten der zuständigen Stellen derzeit koordiniert. Zudem konkretisiert das SBFI die internationale Strategie im Bereich Bildung, Forschung und Innovation.

Mobilität

Im Zusammenhang mit der Internationalisierung ist auch der Mobilität der Arbeitnehmenden Beachtung zu schenken. Die EBBK setzt sich für ein umfassendes Verständnis des Themas ein: Neben der geografischen Mobilität werden auch Aspekte wie Arbeitsinhalte, Beschäftigungsgrad, Berufs- und Branchenwechsel etc. unter dem Begriff subsumiert. Handlungsbedarf sieht die Kommission etwa in der Förderung überfachlicher Kompetenzen (inkl. Allgemeinbildung) angesichts des hohen Spezialisierungsgrades in den beruflichen Grundbildungen. Nach Ansicht der EBBK bietet das Berufsbildungsgesetz den nötigen Spielraum für duale Modelle. Im Bereich der Grundkompetenzen erachten es die Kommissionsmitglieder als wichtig, dass der Anschluss an formale Bildungen über die Validierung von Bildungsleistungen ermöglicht wird. Diesem Anliegen sei bei der Umsetzung des Weiterbildungsgesetzes Rechnung zu tragen. Im Rahmen des Projekts „Berufsabschluss und Berufswechsel für Erwachsene“ müsse zudem die Umschulung von Personen thematisiert werden, deren Beruf nicht mehr ausgeübt wird.

Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft

Wirtschaft und Gesellschaft sind nicht nur mobiler und internationaler geworden. Auch der Wissensbedarf ist grösser geworden, die Nachfrage der Wirtschaft nach tertiär ausgebildeten Fachkräften und – damit verbunden – das Bildungsniveau der Bevölkerung sind gestiegen. Hinzu kommt eine immer stärkere Dienstleistungsorientierung in allen Bereichen der Wirtschaft. Die EBBK ist überzeugt, dass die nötige Flexibilität in der Berufsbildung grundsätzlich gegeben ist, um auf entsprechende Herausforderungen zu reagieren. Gefragt seien insbesondere die Berufsverbände, um je nach Branchenbedürfnis Lösungen zu finden, beispielsweise bzgl. Fremdsprachenunterricht oder IT-Kenntnissen. Dabei sollen nicht zuletzt auch die Möglichkeiten der Weiterbildung genutzt werden. Damit angesichts des steigenden Wissensdrucks Jugendliche mit schulischen, sozialen oder sprachlichen Schwierigkeiten nicht benachteiligt werden, ist das bestehende Instrumentarium gezielt anzuwenden.

Weiterbildungsgesetz

Das Weiterbildungsgesetz wurde im Berichtsjahr von den eidgenössischen Räten verabschiedet. Die EBBK, gemäss BBG verantwortlich für die berufsorientierte Weiterbildung, liess sich über die Grundsätze des Gesetzes informieren. Dabei ging es unter anderem um die Vorbereitungskurse für eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen. Beiträge an diese Kurse werden seitens des Bundes über die Kantonspauschalen geleistet. Ein neues Finanzierungsmodell, wie es im Rahmen des Stra-

tegieprojekts höhere Berufsbildung des SBFI diskutiert wird, hätte allenfalls eine Anpassung des BBG zur Folge.

Berufsabschluss für Erwachsene

Für Erwachsene bestehen verschiedene Möglichkeiten, einen Abschluss der beruflichen Grundbildung nachzuholen. Dadurch werden ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht und sie erhalten Zugang zu weiterführenden Bildungsangeboten. Angesichts zunehmend heterogener Bildungslaufbahnen werden zudem auch Berufswechsel immer häufiger. Die EBBK wies in der Diskussion auf die Notwendigkeit einer sorgfältigen Situationsanalyse sowie einer Klärung der Begrifflichkeiten und Zuständigkeiten hin. Zudem seien – mit Blick auf den Fachkräftebedarf und demografische Entwicklungen – Integrationsfragen einzubeziehen. Den Anliegen wird im Rahmen des Projekts „Berufsabschluss und Berufswechsel für Erwachsene“ unter Federführung des Bundes Rechnung getragen.

Weiterentwicklung der Projektförderung

Für die Förderung von Entwicklungsprojekten und die Unterstützung besonderer Leistungen im öffentlichen Interesse setzt der Bund bis zu zehn Prozent seiner Mittel für Berufsbildung ein. Die EBBK beurteilt eingegangene Projekte und gibt zuhanden des SBFI Empfehlungen ab. In der Diskussion regte die Kommission an, künftig Schwerpunkte zu setzen in Bereichen, in denen bildungspolitischer Handlungsbedarf geortet wird. Zudem sei die Finanzierung von Vorprojekten zu prüfen und auf kundenfreundliche Vorlagen für die Projekteingabe zu achten. Die 40 Prozent Eigenmittel erachtet die Kommission als hohe Anforderung, die Ansätze für externe Aufwendungen werden als zu tief eingestuft. Die Anregungen werden vom SBFI in die Überlegungen zur Neuausrichtung der Projektförderung einbezogen.

Jugendarbeitsschutz

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO informierte die EBBK über die laufenden Arbeiten zur Revision der Jugendarbeitsschutzverordnung. Während die Herabsetzung des Schutzalters von 16 auf 15 Jahre grundsätzlich unbestritten war, gaben insbesondere die zu definierenden Begleitmassnahmen Anlass zur Diskussion. Für die Kommissionsmitglieder stand eine Lösung im Vordergrund, die sämtliche Interessen wahrt, zu keiner Schwächung der Berufsbildung führt und den Schutz der Jugendlichen gewährleistet. Die Inkraftsetzung der revidierten Jugendarbeitsschutzverordnung ist für Sommer 2014 vorgesehen.

EHB-Strategie 2022

Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB ist das Kompetenzzentrum des Bundes für Lehre und Forschung in der Berufsbildung, der Berufspädagogik und der Berufsentwicklung. Die EBBK nimmt zuhanden des Bundesrates Stellung zur Berichterstattung des EHB. Im Berichtsjahr präsentierte das Institut der EBBK seine Strategie 2022 im Hinblick auf die Schwerpunkte Lehre, Forschung und Dienstleistungen. Die Kommission zeigte sich mit der vorgestellten Ausrichtung grundsätzlich einverstanden und betonte die Bedeutung des EHB. Bis Ende 2014 wird das Institut die geplanten Massnahmen zur Umsetzung der Strategie konkretisieren. Dabei werden auch die Anliegen der EBBK berücksichtigt.

4 Übersicht Projekte

Das SBFI unterstützte 2013 Projekte zur Entwicklung der Berufsbildung und zur Qualitätsentwicklung (Art. 54 BBG) sowie besondere Leistungen im öffentlichen Interesse (Art. 55 BBG) mit insgesamt 22.4 Millionen Franken. Gesuche müssen der EBBK zur Beurteilung unterbreitet werden, sofern sie nach Art. 55 BBG unterstützt werden sollen, grundlegende Fragen aufwerfen oder wenn die Projektkosten – bei einer Unterstützung nach Art. 54 BBG – 250'000 Franken oder mehr betragen. Die nachfolgenden Projekte wurden von der Kommission unterstützt:

Projekt	Trägerschaft
- Fit for Finance – Förderung von Financial Literacy in der Berufsbildung	Berufsbildung Schweiz BCH
- SDBB-Datenbank KV	Schweizerisches Dienstleistungszentrum für Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
- Positionierung der Berufsbildung des Kantons Zug im internationalen Umfeld	Amt für Berufsbildung des Kantons Zug
- Talentförderung in der Berufsbildung	Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Zürich
- SwissSkills – „Bildungslandschaften“ (Sonderschau höhere Berufsbildung / Weiterbildung)	Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB
- Editions des supports pour la formation en école professionnelle et pour les cours interentreprise en langues latin	Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin CIIP

5 Ausblick

Die in Kapitel 3 genannten Schwerpunktthemen werden die EBBK auch 2014 beschäftigen. Mit dem Ziel, die duale Berufsbildung zu stärken, und im Hinblick auf ihren gesetzlichen Auftrag wird die Kommission laufende Aktivitäten und Entwicklungen kritisch mitverfolgen und sich in der Weiterentwicklung und Koordination des Gesamtsystems einbringen. Dabei wird sie insbesondere ihre Funktion als strategisches Steuerungsorgan wahrnehmen und das SBFI sowie den Bundesrat beratend unterstützen.